

Eine bunte Premiere, die eigentlich keine ist

Von Dennis Bacher

Ende August zieht erstmals eine Christopher-Street-Day-Demonstration durch Neubrandenburg. Ihren Ursprung fand die bunte Veranstaltung aber schon vor mehr als 21 Jahren. Was hat sich seitdem verändert?

NEUBRANDENBURG. Die Regenbogenfahne soll gehisst werden, wenn der Christopher Street Day (CSD) Ende August durch Neubrandenburg zieht. Marcel Spittel spricht von jener bunten Flagge, die als internationales Zeichen für die LGBT-Bewegung (kurz für Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender; also Lesbisch, Schwul, Bisexuell und Transgender) gilt und in zahlreichen Kulturen der Welt Zeichen für Toleranz und Akzeptanz sowie für Vielfalt von Lebensformen ist. „Es wäre toll, wenn sie in der CSD-Woche vermehrt über Neubrandenburg weht“, so der Organisator. Egal ob an der Fahnenstange im Kleingarten oder als Miniatur-Version auf dem Schreibtisch im Büro. „Vielleicht traut sich ja sogar das Rathaus mitzumachen?“, hofft Spittel.

Der 29-Jährige kam vor etwa zwei Jahren aus Thüringen nach Neubrandenburg und trat ein Jahr später dem hiesigen Verein queerNB bei. Mit der Idee, etwas anzustoßen, wie er sagt. Der Christopher Street Day ist eine Demonstration für die Rechte von Schwulen, Lesben, Bisexuellen und Transgendern, die weltweit veranstaltet wird und im Rahmen einer CSD-Woche vom 19. bis zum 24. August, auch wegen des Engagements von Marcel Spittel bei queerNB, erstmals in Neubrandenburg stattfinden wird. Erstmals? Davon war



Nach der erfolgreichen CSD-Premiere im vergangenen Sommer in Neustrelitz soll die Demonstration künftig im Wechsel mit Neubrandenburg durchgeführt werden. FOTO: SUSANNE BÖHM

im Vorfeld jedenfalls auch im Nordkurier zu lesen. Strenggenommen stimmt das aber nicht.

„Auch wir waren lange Zeit der Meinung, dass wir den ersten CSD in Neubrandenburg veranstalten werden“, sagt Marcel Spittel, mittlerweile Vorsitzender des Vereins. Doch die Regenbogenfahne wurde schon vor mehr als 20 Jahren in Neubrandenburg gehisst, wie sich den Organisatorinnen und Organisatoren bei ihren Vorbereitungen offenbarte. Ausgeblichene Veranstaltungsmagazine im Archiv der Initiative Rosa-Lila, die den CSD in Neubrandenburg damals veranstaltete und heute fördert, beweisen: Der allererste CSD wurde im Juni 1998 unter dem Motto „Queer durchs Land“ begangen.

Es war ein landesweiter CSD, ausgetragen in Neubrandenburg. Eröffnet wurde die Aktion am 5. Juni vor 21 Jahren in der Fachhochschule, einen Tag später stellten sich Vereine auf dem Boulevard vor. In den Folgejahren habe es immer wieder ähnliche Veranstaltungen gegeben, so Spittel, um 2007 sei das Ganze aber eingeschlafen. Eine richtige Demonstration, die soll es allerdings noch bei keinem CSD am Tollensesee gegeben haben. „Damit feiern wir nun definitiv Premiere“, ist sich der 29-Jährige sicher.

Im Vorfeld findet eine CSD-Woche statt

Am Busbahnhof soll es am Sonnabend, dem 24. August, um 14 Uhr mit dem großen Premieren-Marsch losgehen, der dann durch das Jahn-

viertel und die Innenstadt führt. Der Neubrandenburger Fanfarenzug hat sich hierzu schon angemeldet, der Schweriner „Klub Einblick“ wird ebenfalls mit einem Wagen kommen. „Wir laden jeden herzlich ein teilzunehmen“, so Spittel. Etwa zwei Stunden später wird die Demo laut Plan am Friedländer Tor enden, mit einem großen Torfest bei Live-Musik von queeren Künstlern.

Auch wenn der Spaß am Christopher Street Day keinesfalls zu kurz kommen soll, geht es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an jenem Tag um mehr, als nur zu feiern. Spittel: „Wir gehen auf die Straße, um zu zeigen, dass queere Themen jeden etwas angehen. In Neubrandenburg soll jeder so leben können, wie er möchte, doch



Marcel Spittel ist Vorsitzender im Verein queerNB und für den CSD verantwortlich. FOTO: DENNIS BACHER

das ist nicht immer möglich.“ Ein wichtiges Thema sei beispielsweise nach wie vor das Blutspendeverbot für Männer, die Sex mit Männern haben – Diskriminierung, wenn es nach Marcel Spittel geht. Auch erhofft sich der 29-Jährige mehr queere Sichtbarkeit in Medien und Werbung.

Um auf diese Themen hinzuweisen, findet im Vorfeld des Christopher Street Day eine CSD-Woche in Neubrandenburg sowie in Neustrelitz statt. Los geht es am Montag, dem 19. August, mit einer CSD-Andacht in der Kirche der Friedensgemeinde in Neubrandenburg. Tags darauf zeigt die Initiative Rosa-Lila in der Tilly-Schanzen-Straße den Film „Stonewall“. Am Mittwoch wird in der Strelitzer Arztpraxis Guido Antonow im Wartezimmer

gelesen und am Donnerstag am Frauentreffenmal am Neubrandenburger Mühlendamm ein Kranz niedergelegt. Die Autoren-Lesung „Heteros fragen, Homos antworten“ wird am Donnerstag im Ständesamt Neubrandenburg gehalten und am Freitag im Güterbahnhof bei Bier gebastelt. Abgeschlossen wird der CSD am Samstag selbst mit einer Abschlussparty im Neubrandenburger Event-Center Scala.

Zusammen mit dem Verein Queer-Strelitz ist vereinbart worden, dass nach der erfolgreichen CSD-Premiere im vergangenen Sommer in Neustrelitz die Demonstration künftig im Wechsel mit Neubrandenburg stattfindet.

Kontakt zum Autor
d.bacher@nordkurier.de

Orgelmusik zur Mittagspause und königliche Balladen

NEUBRANDENBURG. Eine halbe Stunde Orgelmusik erklingt heute um 12 Uhr in der Neubrandenburger Johanniskirche. Die „musikalische Mittagspause“ wird gestaltet von Kantor Christian Stähr. Bis Anfang September gibt es jeden Mittwoch in St. Johannis eine solche Mittagsmusik, die das Publikum zum Abschalten vom Alltag ermuntern soll.

„Auch die Musiker mögen einen solchen Rahmen, weil hier die eine oder andere kurze oder unterhaltsame Musik passt, die in einem großen Konzert eher untergehen würde“, sagt Stähr, der für die Rei-

he sowohl einheimische als auch weit gereiste Mitstreiter gewinnen konnte.

So begleitet er heute an Orgel und Klavier den Bassbariton Falko Hönisch aus Rheinland-Pfalz. Als Opernsänger war Hönisch bereits in mehr als 35 Partien auf nationalen und internationalen Bühnen zu erleben. Vor fünf Jahren hatte er die internationale Musikakademie in St. Goar gegründet, die sich vor allem für den deutschen romantischen Liedgesang einsetzt.

Am Donnerstag, dem 8. August, ist das Duo um 19.30 Uhr auch in der Volkshochschule zu erleben. In der von Kantor Stähr initiierten Reihe der Neubrandenburger „Monatskonzerte“ präsentieren sie zum 150. Jubiläumsjahr des Stettiner Kirchenmusikers und Komponisten Carl Loewe (1796-1869) Lieder und Balladen von „Rittern, Königen und Geistern“.

Der Eintritt zu beiden Konzerten erfolgt auf Spendenbasis, um allen Neubrandenburgern den Besuch zu ermöglichen.



Heute gibt es wieder eine musikalische Mittagspause in der Johanniskirche. FOTO: ARCHIV

Neubrandenburg kriegt eine Menge Kies

Von Mirko Hertrich

Die parlamentarische Sommerpause in Neubrandenburg ist zu Ende. Mit dem Start in die Legislaturperiode haben die Statvertreter gleich über eine generöse Spende abzustimmen.

NEUBRANDENBURG. Mit einer Sitzung des Hauptausschusses startet die Ende Mai gewählte Stadtvertretung nach der Sommerpause in die neue Legislaturperiode. Das Gremium kommt am Donnerstag zum ersten Mal zusammen und muss gleich über ganz viel Kies entscheiden.

450 Tonnen Quarzsand hatten Neubrandenburger Firmen bereits im Frühjahr für die Strandbäder am Tollensesee gespendet. Weil der Wert der Einzelspenden den Wert von jeweils 1000 Euro überschreitet, müssen die Ratsfrauen und -herren über die Annahme entscheiden. Eine Ablehnung ist mehr als unwahrscheinlich, schließlich ist der Sand schon verbuddelt: 250 Tonnen Quarz-

sand am Augustabad, weitere 200 Tonnen am Strandbad Broda.

Neun Unternehmer haben sich zusammengesetzt, um dem Badesommer 2019 auf die Sprünge zu helfen: MBA Anlagenbau, das Quarzsandwerk, die Rohrleitungs- und Tiefbaufirma RTN, das Unternehmen Onyx, Günther Tausch mit seiner automation&software, Munzinger

Entsorgung, den Fenster- und Wintergartenbauer Meban, Schewe Immobilien sowie die Neubrandenburger Straßen und Tiefbau GmbH NST. Entsprechend müssen die Stadtvertreter auch neun Mal die Hand heben.

Geschenkt bekommt die Stadt auch noch acht Kunstwerke für die Kunstsammlung, eines von einer Privatperson, sieben weitere vom

Freundeskreises der Kunstsammlung.

Darüber hinaus wird noch über zahlreiche Bebauungspläne abgestimmt, die in die Ausschüsse weiterverwiesen werden. Gleiches ist für das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Neubrandenburg vorgesehen.

Kontakt zum Autor
m.hertrich@nordkurier.de



Der gespendete Sand wurde im Frühjahr bereits an den Strandbädern am Tollensesee verteilt.

FOTO: SUSANNE SCHULZ